

C6 Düsseldorfer Wirtschaft

PERSONALIEN



Sebastian Grobe ist neuer Leiter der Düsseldorfer Niederlassung von BNP Paribas Real Estate. Der 38-Jährige verantwortet

nun alle Geschäftsbereiche in der Landeshauptstadt. Sein Vorgänger Christoph Meszelinsky, der die Niederlassung neun Jahre lang leitete, ist inzwischen Co-Head Residential Investment. Grobe war früher Director im Bereich Investment bei AEW Europe in Düsseldorf.

Stefan Otto (47) ist neuer Bereichsvorstand für das Firmenkundengeschäft der Commerzbank im Westen und folgt damit auf Andre Carls. Der gebürtige Mülheimer Otto verantwortet schon seit 2016 das Firmenkundengeschäft im Norden. Seit 2015 war er Regionalvorstand der Mittelstandsbank in Asien, davor Vorstandssprecher der Deutschen Schiffsbank.



Jens-Peter Conring (53) ist jetzt Mitglied der Geschäftsführung der IT-On.NET GmbH. Der Consulting- und IT-Experte führt die Bereiche Ver-

trieb, IT-Projekte und IT-Betrieb des Unternehmens und fungiert zudem als Sprecher der Geschäftsführung. Als weitere Geschäftsführer verbleiben Karsten Agten und Manfred Haußmann im Team. (nic)

Der Sanitär- und Integrationsmeister

Christian Klemm beschäftigt Mitarbeiter aus Marokko, Thailand, Afghanistan und anderen Ländern. Neun verschiedene Sprachen werden in seinem Betrieb gesprochen.

VON HANS ONKELBACH

In einem Innenhof an der Volmerswerther Straße, nicht weit von der Bilker Kirche, liegt der Heizungs- und Sanitärfachbetrieb Niepmann. Durch eine enge Tordurchfahrt gelangt man auf einen engen Hof zwischen niedrigen Gebäuden, denen man ansieht, dass sie schon ein paar Jahrzehnte auf dem Buckel haben. Sie sind also aus einer Zeit, in der Bilk ganz anders war als heute und sich keiner vorstellen konnte, dass es mal hip sein würde, dort zu leben.

Mittendrin dieses Unternehmen, das seit einigen Jahren dem Sanitär-Meister Christian Klemm (41) gehört. Mehrere knallrote und ziemlich neue Firmenwagen stehen in der Einfahrt und in der Halle, über Aufträge kann er sich nicht beklagen, sagt Klemm. Bisher alles noch ziemlich normal für einen deutschen Handwerksbetrieb.

Schaut man sich die Mannschaft aber näher an oder hört den jungen Männern beim Sprechen zu, schaut oder hört man genauer hin. Denn bisweilen herrscht babylonisches Sprachengewirr in der Werkstatt und im Materiallager. Klemm beschäftigt nämlich 14 Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Nationen, eine Reihe verschiedener Sprachen werden gesprochen: Natürlich Deutsch, Englisch dient der Verständigung, wenn es auf Deutsch nicht so klappt, man hört Französisch, Arabisch, Türkisch, Russisch, Farsi und Thai. Und die Sekretärin, Tochter eines langjährigen Mitarbeiters aus Marokko, trägt Kopftuch: praktizierte Integration, sozusagen. Nun erhielt Klemm vom Verband Hand-



Für sein Engagement für ausländische Jugendliche wurde Christian Klemm geehrt. Außerdem ist er Motorradliebhaber. RPFOTO: ANDREAS BRETZ

INFO

Auszeichnung des Handwerkskammertags

Auszeichnung Im November wurde Klemm in Köln mit dem Integrationspreis des Westdeutschen Handwerkskammertags ausgezeichnet.

Lehrling Sein Azubi Muhammad Saber Auriakhil aus Afghanistan war zuvor von Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft ausgezeichnet worden.

werk NRW (für den er als Lehrlingsbeauftragter arbeitet) den Integrationspreis: Binnen weniger Monate schleuste er zwölf ausländische Praktikanten durch seinen Betrieb. Bereut hat er es nicht, bis auf wenige Ausnahmen. Zwei derzeitige Lehrlinge sind ein Thailänder und ein Afghane. Dass er vor nicht allzu langer Zeit einen Lehrling entlassen musste, war ein Ausreißer. Der junge Mann war übrigens Deutscher.

Wer mit Klemm über Integration spricht, hört vor allem Pragmatismus. In seiner bunt gemischten Crew gebe es keine religiös begründeten Konflikte, berichtet er. Stress breche nur aus, wenn einer im Job nicht funktionieren kann – Nationalität und Herkunft spielten dabei keine Rolle, was allein zähle, sei die Leistung und das Miteinander. Getreu dem Handwerkerspruch: Bei uns ist es egal, woher Du herkommst, bei uns zählt nur, was Du tust. Gerne spielt man mit Vorur-

teilen: Der russische Kollege heißt bei den anderen Puschkin, einer der Türken wird Aladin genannt. Beide können damit gut leben.

Alle mussten übrigens bei Klemm persönlich einen Eignungstest machen. Klar, dass er auf Umgangsformen, Kleidung und Sprachgebrauch achtet. Aber er will auch sehen, wie die Bewerber – egal, ob für ein Praktikum oder eine Lehrstelle – mit einer gestellten, kniffligen Aufgabe umgehen. Dafür stellt er ihnen einen Karton hin, in dem die rund zwei Dutzend Einzelteile eines Siphons liegen: Muffen, Schrauben, Dichtungen, Rohre. Die Aufgabe: Zusammenbauen. Und zwar ohne Werkzeug. Geht das? Ja, das geht!

Klemm verlangt nicht, dass jeder diese Aufgabe auf Anhieb und mit Bravour meistert (was nicht so leicht ist!), aber er will einen vernünftigen Umgang mit der Problematik, notfalls auch mit dem Scheitern. Der Meister seines Fachs hat damit seinen ganz persönlichen Eignungstest kreiert – und fährt offenbar gut damit.

Apropos, fahren: In seiner Freizeit sitzt Klemm am liebsten auf seinem Motorrad. Das ist eine echte Rennmaschine, und auf dieser fühlt er sich wohl, wenn er die Nordschleife des Nürburgrings befährt. Das schon im Ruhezustand sehr dynamisch aussehende Geschoss steht im hinteren Teil der Lagerhalle, neben Abflussrohren, WC-Becken und Spülkästen. Direkt daneben ein verstaubtes Schätzchen: Durch Zufall hat Klemm eine einzylindrige DKW-Maschine aus den 1940er Jahren gefunden. Nun will er das rare Stück nach und nach restaurieren.

211 Ladepunkte für Elektro-Autos in Düsseldorf

(nic/dpa) Bei den öffentlichen Ladestellen für Elektroautos liegt Düsseldorf mit 211 Stationen bundesweit auf Rang fünf unter den Großstädten – mit weitem Abstand zu den führenden Metropolen. So besitzt die führende Stadt Hamburg ganze 834 Ladepunkte, dahinter folgen Berlin mit 779 und München mit 696 Ladepunkten. Auf Rang vier liegt Stuttgart (382), hinter Düsseldorf folgt Leipzig (168). In der Statistik werden Ladesäulen von Energieunternehmen, Parkhaus- und Parkplatzbetreibern, Supermärkten und Hotels erfasst, nicht aber private Lademöglichkeiten.

Eine besonders hohe Konzentration von E-Tankstellen gibt es in Düsseldorf rund um das Stadtzentrum, aber auch bei den Unternehmen im

Süden und am Flughafen stehen einige Ladesäulen.

Nordrhein-Westfalen hat insgesamt Nachholbedarf beim Aufbau eines Netzes von Stromtankstellen. Landesweit gab es Ende des vergangenen Jahres 2739 öffentliche oder teilöffentliche Ladepunkte, wie aus der Statistik des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hervorgeht. Damit liegt NRW hinter Bayern (3618) auf Platz zwei, obwohl hier mehr Elektroautos unterwegs sind. Zum Stichtag 1. Oktober 2018 waren nach Zahlen des Kraftfahrtbundesamtes in NRW gut 25.000 Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb angemeldet, in Bayern rund 21.500. In ganz Deutschland gibt es aktuell rund 16.100 Ladepunkte.

Bankenvereinigung spendet 55.000 Euro

18 gemeinnützige Organisationen aus der Region profitieren von dem Geld.

(nic) Die Düsseldorfer Bankenvereinigung hat 55.400 Euro an 18 gemeinnützige Organisationen gespendet, die sich in unterschiedlichen Bereichen sozial engagieren. So wird das Geld unter anderem benachteiligten Kindern, älteren Menschen, Kranken oder Wohnungslosen zugutekommen. Das Geld wurde jetzt in der Hauptstelle der Stadtparkasse offiziell übergeben. Man wolle die vielfältigen Engagements in Düsseldorf widerspiegeln und wähle bewusst auch kleine und junge Projekte aus, hieß es. Besonders diese Projekte sollten gefördert und in der Öffentlichkeit verankert werden, um sie bei ihren Interessensgruppen bekannter zu machen.

„Durch die Bankenvereinigung haben wir jedes Jahr die Möglich-

keit, die Menschen in der Region auf eine vielfältige Weise in einem breitgefächerten Umfang zu unterstützen“, sagte die Präsidentin der Düsseldorfer Bankenvereinigung und

Vorstandsvorsitzende der Stadtparkasse, Karin-Brigitte Göbel.

Die Bankenvereinigung ist ein Zusammenschluss von 25 privaten, öffentlich-rechtlichen und genos-

senschaftlichen Banken und Kreditinstituten aus der Region. Sie dient der Kommunikation der Mitglieder untereinander am Bankplatz Düsseldorf.



Die Vertreterinnen und Vertreter verschiedener beteiligter Banken und begünstigter Organisationen bei dem Übergabe-Termin in der Stadtparkasse RPFOTO: HANS-JÜRGEN BAUER